



1813

# Auf die Vermählung des Fürsten v W mit der Fürstin zu SS

Elise Sommer

## Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)



Part of the [German Literature Commons](#)

## BYU ScholarsArchive Citation

Sommer, Elise, "Auf die Vermählung des Fürsten v W mit der Fürstin zu SS" (1813). *Poetry*. 1944.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/1944](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1944)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## Auf die Vermählung des Fürsten v. W.

### mit der Fürstin zu S.S.

Wonnebebend, süß berauscht von Freude,  
Klopfen lauter unsre Herzen heute  
Im Gefühle namenloser Lust;  
Frohe Ahnung von zukünft'gem Glücke  
Schwebt vor unserm wonnetrunken Blicke,  
Hebet schneller athmend unsre Brust!

Denn er kommt (verkündigt's laut ihr Brüder!)  
Friedrich grüßt heut' unsre Gegend wieder,  
Die ihm nie so schön, wie heute, schien.  
Seh't! er kommt, an Friederikens Seite,  
Das Entzücken nie empfund'ner Freude  
Läßt ihm alle Fluren schöner blüh'n!

Hymen taumelt über ihrem Wagen,  
Der, wie Juno's einst, von Pfaun getragen,  
Ueber unsre stolzen Thäler schwebt;  
Auf der Lahne weißen Silberwellen  
Tanzet die Najad', daß Fluthen schwellen,  
Die Forelle sich vom Grund erhebt.

Frische Blumenkränze laßt uns streuen  
Auf den Weg, den durch gedrängte Reihen  
Friederikens Wagen schnell verläßt!  
Alle Grazien geh'n ihr zur Seite,  
Amor und Cythere feiern heute  
Im Olymp ihr schönstes Götterfest.

Tauch' in Gold, o Sonne! deine Stralen,  
Wenn sie Friederikens Wangen malen,  
Die der Liebe süßes Glück verschönt.  
Die Natur stimmt ein in unsre Freude,  
Kommt geschmückt im schönsten Feierkleide,  
Ihre grünen Locken sind gekrönt; –

Sind gekrönt mit einem Rosenkranze;  
Wie sie schwebt in hohem Götterglanze  
65 Ueber unsre bunten Fluren hin!  
Ihrem Hauch entströmen Nelkendüfte,  
Froher jauchzen Sänger durch die Lüfte,  
Durch den Raum des reinen Aethers hin.

Unsre Freude donnre in den Fernen,  
Flieh' empor zu des Olympos Sternen,  
Wo heut' Friedrichs Ahnherr *Wedekind*,  
Auf den Helm gestützt, bei Wodans Mahle,  
Unter Helden trinkt aus goldner Schaale  
Trank, der aus Walhalla's Quellen rinnt.

Fürstinn! sei uns tausendmal begrüßet!  
Sieh' die Thräne, die dem Aug' entfließet!  
Treuer malt sie unser Hochgefühl;  
Leichter wandle heut' der Greis am Stabe!  
Froher hüpfte heut' der junge Knabe,  
Süßer töne unser Saitenspiel!

Unsrem Jubel, unsrem trunk'nen Blicke  
Weicht der Zukunft Vorhang leis' zurücke,  
66 Goldne Tage, Fürstin! warten Dein!  
Einst wirst Du, nach spät geschwund'nen Jahren,  
Noch im Schmuck' von weißen Silberhaaren  
67 Dich des schönen Bunds der Liebe freu'n!